

Im Hafen von Piräus

Griechische, ägyptische, persische, arabische Worte
schallten über den Kai von Piräus. Lastträger
schleppten schwere Ballen, pralle Säcke, große
Tongefäße von den ankommenden Schiffen auf den
Kai. Einige Säcke und Ballen ließen die Fernhändler

in das Deigma, eine große Halle, bringen. Hier wurden sie geöffnet. Um diese Waren drängten sich Athener Händler. Sie suchten hier die Waren aus, die sie brauchten, sie prüften genau. Dann trieben sie ihre mit Getreide, anderen landwirtschaftlichen Produkten, Salz und Elfenbein oder auch mit kostbaren Teppichen beladenen Esel auf den Markt von Athen.

Ein Fernhändler merkte im Deigma sehr genau, ob sich die Händler für seine Waren sehr interessierten und wieviel er verdienen konnte. Danach würde er sich richten, wenn er wieder Waren nach Piräus brachte. Zuerst einmal aber wurden seine Schiffe hier beladen. Handwerkliche Erzeugnisse, wie Töpferwaren, Gewebe, Juwelier- und Schmiedewaren, auch Öl und Wein wurden über schwankende Laufstege getragen und von den Schiffsbäuchen verschluckt.

Die Fernhändler stammten größtenteils aus Athen. Kam ein fremder Kaufmann zum ersten Mal nach Piräus, war er sogleich beeindruckt von dem geschäftigen Treiben und der Reichhaltigkeit der Waren.